

## Vatertag-Wanderung um Halterner Stausee

Am 29. Mai 2003 (Christi Himmelfahrt) wanderten 11 Personen, davon sechs Väter (Ch. Stern, W. Skowronek, F. Hellwig, H.-W. Hاونert, T. Tigges, A. Lombardi) und fünf Nichtväter (D. Schwellbach, T. Krajza, O. Markmann, M. Grabsch, W. Wozny), mit Bollerwagen etwa unter 20 Kilometer um Halterner Stausee.

Unser Wanderweg verlief vom Halterner Hbf - Hullerner Damm - Hullerner Straße - auf Waldweg Hohe Niemen - Stockwieser Damm - Karl-Hohmann-Weg - Strandallee - Zu den Mühlen - auf schmalen Weg zur Kläranlage / Stadtwerke - Annabergstraße - Philippstraße - Conzeallee - Burbrockstraße - Weselerstraße - bis zum Garten von Familie Hاونert an der Saarbrückenerstraße.

Um 9.00 Uhr trafen sich 10 Fußballmitglieder am Hauptbahnhof in Recklinghausen und der Zug nach Haltern um 9.38 Uhr fuhr etwas später los. Kurz vor 10 Uhr in Haltern angekommen wartete bereits das Ehepaar Hاونert hinter ihrem Auto auf uns (Punkt 1). Daneben stand auch ein im Augenblick leerer Bollerwagen. Nach Begrüßung holten wir vier Kisten (3x Krombacher und 1x Mischung aus Cola/Altbier) und ein Kühlbox aus dem Auto. Gleich nach dem Aufladen fingen wir an, Bier zu trinken. Bevor wir mit dem Marschieren anfangen, verabschiedeten wir uns von Frau Hاونert. Den Bollerwagen schleppten zuerst D. Schwellbach und M. Grabsch. Das Wetter war zunächst wolzig, mittags sonnig und besonders im Wald angenehm warm.

Wir marschierten auf dem Gehweg an der Landstraße B 58 entlang am Freibad vorbei, weiter bis zum Hotel Seehof. Gegenüber, am Schiffsanlegeplatz des Halterner Sees begegneten wir zufällig Lothar Lex (unser ehemaliges Fußballmitglied vom Juni 1985 bis Dez. 1986 und Mai 1996 bis Dez. 1998) mit seiner Frau und deren blinden Bruder, die eine Schifffahrt auf dem See machen wollten. D. Schwellbach, H.-W. Hاونert und W. Skowronek unterhielten sich mit ihnen während andere etwas weiter abseits auf uns warteten.

Weiter unterwegs kamen wir zu einem interessanten Ort. Wir betrachteten das am Zaun festgebundene große Kunstwerk, eine geschnitzte hölzerne Platte, und ein kleines Haus "Jupp" -eine Art kleines Restaurant- mit Biergarten und offenem Grillstand. Durch den Wald Hohe Niemen auf schmalen Weg gingen wir bis zum Bootsverleih-Haus und machten dort auf Bänken Pause (Punkt 2). Gegessen wurden teils gegrillte Bratwürste und teils von H. Hاونert mitgebrachte in Packung kleine Frikadellen, getrunken wurde weiter fleißig Bier.

Danach durchstreiften wir auf Karl-Hohmann-Weg im schattigen Wald. Einige aktive Mitglieder gingen schneller weiter vor, während andere ganz langsam unterhaltend schleppend nach hinten hingen. Der Bollerwagen wurde mit der Zeit immer leichter, da bereits zum größten Teil schnell viele Bierflaschen geleert wurden. Uns kamen viele Spaziergänger entgegen oder die Radfahrer fuhren an uns in beiden Richtungen vorbei. Am Bootshaus in der Nähe von Stadtmühle kamen wir alle an, um zur Toilette zu gehen oder ein Eis zu kaufen (Punkt 3).

Weiter ein Stück des Weges ließen wir uns gemeinsam von einem unbekanntem Herrn fotografieren. Als wir die Straße -Zu den Mühlen- verließen, kamen wir auf sehr

schmalen Fußweg, der parallel der Bahnlinie bis zur Stadtwerke führt. Mit fast müden Beinen marschierten wir weiter am Hbf vorbei zur Annastraße, Philippstraße, Burbrockstraße und Weselerstraße. Alle Flaschen bis auf Cola/Altbier wurden leergetrunken. Die Sonne schien uns fast den ganzen Nachmittag heiß, wobei einige schon wie die Indianer aussahen.

Gegen so 17.30 Uhr erreichten wir endlich den Garten des Hauses von Familie Haurert (Punkt 4). Dort machten wir uns gemütlich am Tisch unter der Pavillon. Familie Haurert (Heinz, Annamaria und Björn) bediente uns mit verschiedenen Grillfleisch, Salate und selbstverständlich weiter Biere aus ihrem Hause. Wir unterhielten uns, aßen und tranken solange, bis für einige genug waren, um den Heimweg anzutreten.

Sechs Personen (D. Schwellbach, W. Skowronek, T. Tigges, F. Hellwig, T. Krajza und W. Wozny) gingen zur Bushaltestelle unter Führung durch Björn und warteten auf den Bus 317, der uns dann zum Halterner Bahnhof brachte. Um 19.29 Uhr fuhr uns der Zug nach Recklinghausen / Essen heim. Was die anderen bei Haurert noch machten, scheint weiter geheim zu bleiben.

